

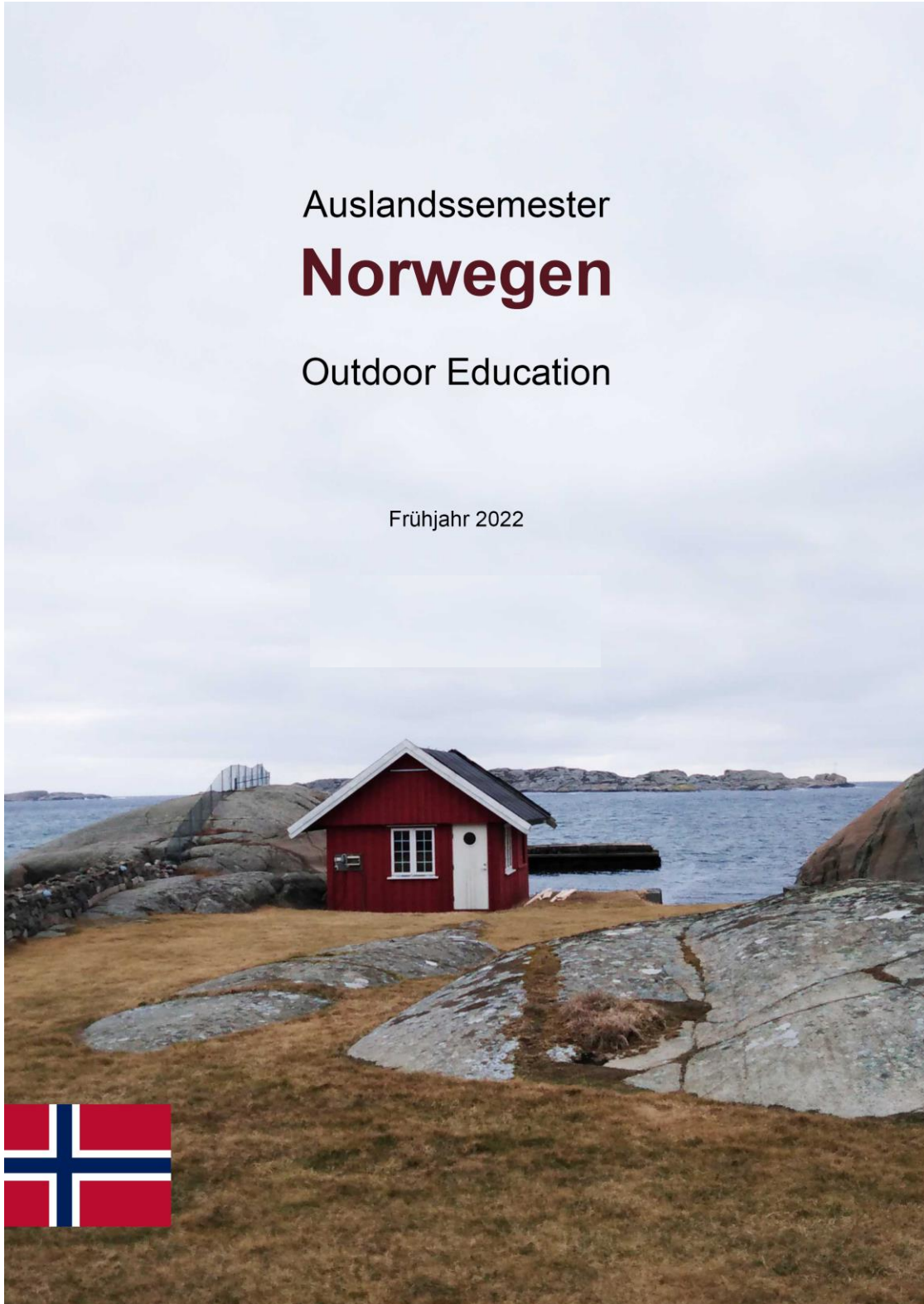


Auslandssemester

Norwegen

Outdoor Education

Frühjahr 2022



Hey hey...

ich habe im 4. Semester im Studiengang Kindheitspädagogik mein Auslandssemester in Norwegen im Kurs „Outdoor Education“ absolviert und möchte in diesem Bericht einen kurzen Einblick in meine Erfahrungen geben. Ganz allgemein kann ich sagen, dass das Auslandssemester für mich eine Erfahrung war die ich definitiv nicht missen möchte und die mich sowohl persönlich als auch fachlich weitergebracht hat. Zu Norwegen kann man sagen, dass es ein sehr vielfältiges Land mit wunderschönen Landschaften ist. Es gibt dort wunderschöne Wälder, tolle Gewässer, schöne Städte und die Luft ist super. Die Menschen in Norwegen sind sehr freundlich und hilfsbereit und ich habe mich von Tag eins an sehr wohl gefühlt.

Bevor ich nach Norwegen bin hatte ich keine großen Erwartungen an das Auslandssemester, nur ein Gefühl, dass es gut werden würde und die Vorfreude auf das was mich erwarten würde. In Bezug auf den Kurs hatte ich die Erwartung mehr über Outdoorpädagogik und die Pädagogik generell in Norwegen zu lernen, da ich zuvor schon sehr viel Positives darüber gehört hatte. Meine Erwartungen diesbezüglich haben sich erfüllt und ich konnte sehr viel über die Outdoorpädagogik lernen und auch Einblicke in die Kitawelt in Norwegen bekommen.



Abb.1 Larvik (l); Porsgrunn (m); Wald am Adalstjern direkt neben dem Campus (r)

Die Vorbereitung für das Auslandssemester waren meiner Meinung nach nicht kompliziert und man bekam sehr gute Unterstützung durch das Auslandsamt der PH, wenn es irgendwelche Fragen bezüglich der Erasmusförderung oder dem Bewerbungsprozess

allgemein gab. Aus eigener Erfahrung kann ich außerdem sagen, dass wenn man sich rechtzeitig mit allen Formularen und Anträgen auseinandersetzt es keinen Stress gibt und ich mich so ganz in Ruhe auf das Auslandssemester vorbereiten konnte. Außerdem gab es noch kleine Veranstaltungen von Seiten des Auslandsamts zu Vorbereitung auf das Auslandssemester. Was ich mir jedoch noch gewünscht hätte wäre ein Sprachkurs in Norwegisch, damit man ein paar Grundkenntnisse besitzt bevor man in das Auslandssemester geht.

Von Seiten der Gasthochschule wurde man ebenso gut informiert und es gab im Voraus zwei Informationsveranstaltungen an denen man Fragen stellen konnte und in denen man über die wichtigsten Dinge informiert wurde. Da zu der Zeit in der ich nach Norwegen gegangen bin das Thema Corona noch sehr aktuell war gab es in den Informationsveranstaltungen auch immer neueste Updates in Sachen Corona Regeln aber auch die Bestärkung, dass man sich trotzdem sehr auf die Erasmus Studenten freut und man alles dafür tut, dass es ein schönes Auslandssemester wird. Das gab mir persönlich ein sicheres Gefühl und ich hatte zu keiner Zeit bedenken, dass irgendetwas nicht funktionieren würde, zumal die Coronaregeln und Beschränkungen als ich vier Wochen in Norwegen war aufgehoben wurden, sodass ein ganz normaler Studienalltag möglich war.

Über den Kurs

Der Kurs „Outdoor Education“ gliedert sich in zwei Module. Das grüne Modul „Experiential learning; field biology, ecology and nature philosophy“ und das blaue Modul „Sense of place“ and teaching outdoors; places and landscapes for play, outdoor activities and experiential learning“. Im grünen Modul, wie der Name ja auch schon sagt, lernt man sehr viel über den Wald und die Natur in Norwegen. Man beschäftigt sich mit Insekten, Vögeln, Geologie, Wasser, Nachhaltigkeit und wie man Kindern draußen unterrichtet. Im blauen Modul geht es viel um das Thema wie Kinder in der Natur und von der Natur lernen können, das Lernen durch eigene Erfahrungen und wie wichtig körperliche Bewegung für die Kinder ist. Also kurz gesagt um das aktive Lernen durch praktisches Erarbeiten von Themen. Der Kurs ist so gestaltet, dass die meisten Kurseinheiten draußen stattfinden und man selbst auch durch praktisches Lernen

und eigene Erfahrungen die Themen lernt. Man lernt es eben genau so wie die Kinder es lernen sollen. Dementsprechend ist es wichtig warme und gute Kleidung mit nach Norwegen zu nehmen, da man wirklich zu jeder Jahreszeit nach draußen geht. Wir waren oft im Wald direkt neben dem Campus und haben uns mit Insekten beschäftigt oder Wanderungen durch den Wald gemacht, wo wir mehr über das Leben und die Artenvielfalt in den Wäldern gelernt haben. Wir sind auch oft weiter weg gefahren, wie z.B. nach Oslo wo wir geholfen haben Wasserproben für ein Wasserprojekt der Stadt Oslo zu entnehmen oder nach Lovoya ein Ort in der Nähe vom Campus wo wir uns mit Gestein und Felsen beschäftigt und mehr über die verschiedenen Steinarten und ihre Entstehung gelernt haben. Meist war der Kurs so gestaltet, dass wir eine Theorieeinheit über ein bestimmtes Thema hatten um Grundwissen zu bekommen und danach dann entweder noch am selben Tag oder ein Tag später zum sogenannten „Fieldwork“ nach draußen sind um es uns noch einmal praktisch zu erarbeiten. Zum Kursinhalt gehören auch mehrere Ausflüge mit Übernachtungen im Freien wie z.B. ein Ausflug zum Vögel beobachten, wo man dann in einem selbstgebauten Unterschlupf aus Ästen, Gras und einer Plane schläft. Wir haben auch einmal einen Ausflug gemacht an dem wir im Wald einen Spielplatz gebaut haben und dann in einem Holzunterstand geschlafen haben und eine Übernachtung in einem Lavo (Zelt) gab es auch.

In Bezug auf die Teilnehmerzahl ist der Kurs ein kleiner Kurs mit in unserem Fall nur 17 Leuten aus unterschiedlichen Ländern. Der Kurs basiert auf dem sogenannten Friluftsliv, welches eine Lebensphilosophie der Norweger ist und auf der Outdoorpädagogik die in Norwegen sehr viel zu finden ist. Während des Semesters habe ich auch ein zweiwöchiges Praktikum in einem Outdoorkindergarten gemacht, welches von der Uni aus organisiert wurde. Das fand ich sehr interessant, weil man so mal einen anderen Eindruck von der Pädagogik bekommt und man live mit dabei sein kann. Die Verständigung hat gut funktioniert obwohl ich kein Norwegisch sprechen konnte, da die Erzieherinnen Englisch gesprochen haben. Mit den Kindern habe ich mich mit Körpersprache und vereinzelt norwegischen Worten unterhalten. Am Ende des Kurses gibt es in jedem der beiden Kurse eine Prüfung. Im „grünen Modul“ eine mündliche und im „blauen Modul“ eine schriftliche. Beide sind sehr gut machbar wenn man während des Semester aktiv am Unterricht teilnimmt und sich gut auf die Prüfungen vorbereitet. Die LehrerInnen die wir im Kurs hatten waren alle super lieb, sehr kompetent und man hat

gemerkt, dass sie den Kurs richtig gerne machen. Es war ein Unterricht auf Augenhöhe aus dem man viel mitnehmen konnte.



Abb.1. Eindrücke aus dem Kurs

Das Studentenleben am Campus Vestfold

Das Leben am Campus ist meiner Meinung nach sehr gut. Zum Wohnen gibt es zwei Studentenwohnheime welche direkt am Campus sind und zwei welche etwas weiter weg sind (Klokkegarden und Asgardstrand). Empfehlen würde ich eines der zwei Studentenwohnheime direkt am Campus (Fagerlund oder Campus Vestfold), weil es praktisch

ist so nah am Campus zu sein und weil beide sehr schöne Zimmer haben. Aber auch das Studentenwohnheim Klokkegarden ist gut, da es erstens diesen Sommer neu renoviert wurde und es auch nicht so weit weg vom Campus ist (15 min mit dem Fahrrad). Ich selbst habe im Fagerlund gewohnt, wo ich sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Es gibt dort Zimmer mit eigener Küche und Bad und welche mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche. Ich hatte ein Zimmer mit eigenem Bad und habe mir die Küche mit 13 Mitbewohnern geteilt (Im C Blog teilt man sich die Küche nur mit 9 Mitbewohnern), was aber gut funktioniert hat und es sich auch gut verteilt hat, sodass die Küche zu keiner Zeit überfüllt war. Das Zimmer war nicht so groß aber sehr gemütlich und hell und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Mit meinen Mitbewohnern habe ich mich gut verstanden und sie waren am Tag meines Einzuges sehr hilfsbereit und haben mir alles gezeigt und mich auch gleich mit zum Einkaufen genommen. Um beim Thema einkaufen zu bleiben es gibt in der Nähe verschiedene Supermärkte welche mit dem Bus sehr gut zu erreichen sind und ein Supermarkt ist sogar direkt in Borre (der Ort in dem der Campus ist) und gut zu Fuß erreichbar.

Ansonsten gibt in der Uni ein Cafe wo man hingehen kann um sich gemütlich zusammen zu setzen oder um Aufgaben für die Uni zu erledigen. Außerdem gibt es noch eine große Mensa und einen Kiosk und einen Shop in dem man Bücher, Stifte und alles was man sonst noch für die Uni braucht kaufen kann. Die Uni selbst ist nicht so riesig (etwas so groß wie die PH) aber sehr neu und hell. Sie hat eine große Bibliothek in der man gut arbeiten und lernen kann. Von meinem Studentenwohnheim aus hab ich nicht einmal fünf Minuten dort hin gebraucht.

Die Lage des kompletten Campus ist ein Traum. Man ist zu Fuß in 20 min am Meer (Oslofjord) und in den Wäldern rund um dem Campus kann man super spazieren und sich in der Natur aufhalten. Am Campus selbst gibt es außerdem ein „Studenthuset“ in welchem regelmäßig Veranstaltungen für die Studenten stattfinden, ein Fitnessstudio, einen Volleyballplatz, einen Fußballplatz und einen Außenbereich mit Bänken wo man im Frühling/Sommer grillen kann. Im Studentenwohnheim Fagerlund befindet sich außerdem das Büro der SSN, welche Ansprechpartner für alle Belange in Sachen Studentenwohnheim sind und an die man sich jeder Zeit wenden kann und dessen Mitarbeiter sehr freundlich sind. Während des Semesters finden auch immer wieder Partys in den unterschiedlichen Studentenwohnheimen statt

sodass es auch am Wochenende nicht langweilig wird und man immer wieder neue Leute kennenlernt. Alles in allem ist das Studentenleben am Campus sehr gut, nur Richtung Juni wenn das Semester endet wird es etwas ruhiger, weil die Kurse der Norweger früher enden als der Outdoor Education Kurs.

Rund um den Campus

Wie bereits geschrieben liegt der Campus sehr zentral und direkt am Meer. In der Nähe gibt es außerdem die zwei Städte Toensberg und Horten. Horten ist eher etwas kleiner aber gut wenn man einfach kurz etwas einkaufen möchte oder ein bisschen flanieren. Außerdem fährt von Horten aus eine Fähre nach Moss (auf die andere Seite des Fjords) welche kostenlos ist. In Moss kann man super laufen gehen und an kleinen Buchten verweilen. Wenn man einen richtigen Stadtbummel machen möchte und in der Nähe bleiben will würde ich eher Toensberg empfehlen da es dort ein größeres Einkaufszentrum gibt in dem man eigentlich alles bekommt was man braucht. Außerdem hat Toensberg eine schöne kleine Hafenpromenade an der man schön flanieren oder verweilen kann. Aber auch andere schöne Orte sind sehr gut mit dem Bus zu erreichen. Ich hatte ein Monatsticket mit welchem man in ganz Vestfold herum fahren konnte. Die Hauptstadt Oslo ist mit dem Zug nur eine gute Stunde entfernt und die Zugverbindungen in Norwegen sind echt super. Insgesamt würde ich sagen dass man sehr viele Möglichkeiten hat in der Freizeit etwas zu unternehmen und es ist für jeden etwas dabei. Man muss sich jedoch bewusst sein dass man nicht in eine Großstadt studieren geht sondern etwas ländlich ist und dass die Gegend rund um dem Campus sehr ruhig und grün ist. Aber da während des Semesters sehr viel auf dem Campus passiert und man wie gesagt gut mit dem Bus überall hinkommt fand ich das überhaupt nicht schlimm, sondern eher schön weil man in den Wäldern rund um den Campus super entspannen und die norwegische Natur genießen kann.

Wichtig zu wissen wenn man sich für das Studium in Norwegen entscheidet

Wichtig ist wenn man sich für den Kurs Outdoor Education in Norwegen entscheidet, dass man sich bewusst ist dass der Kurs überwiegend draußen stattfindet und es keine klassischen Vorlesungen sind.

Man sollte aus diesem Grund auch gut für Outdoor Aktivitäten ausgerüstet sein, sprich warme Kleidung, ein großer Rucksack, ein warmer Schlafsack und Isomatte sind ein Muss. Als kleiner Tipp es gibt in Horten einen Verleih für Outdoorequipment, genannt BUA, wo man sich auch Dinge ausleihen kann falls etwas fehlen sollte. Insgesamt sollte man ein Typ Mensch sein der sich gerne in der Natur aufhält und sich gerne mit dieser beschäftigt. Meiner Meinung nach ist es jedoch kein Muss, dass man schon sehr viel Outdoor Erfahrung in Bezug auf draußen Schlafen oder campen hat (hatte ich auch nicht) aber man sollte offen sein und sich drauf einlassen und dann kann es ein wirklich coole Zeit werden und ich persönlich bin dadurch jetzt ein richtiger Outdoorfan geworden. Alles in allem kann ich das Auslandssemester in Norwegen sehr empfehlen!

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.